



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1842

XI. Bischof Conrad von Havelberg bestätigt einen Rentekauf, im Jahre
1444.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54306](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54306)

christi gebort vierteinhundert iar darna in deme veer vnde twintigsten iare in Sunte mertens daghe des hilgen Biscopes.

Nach dem Original.

X. Statut und Gewerbsprivilegium der Schumacher zu Wilsnack, von den Jahren 1433 und 1440.

Wy Borgemeister vnde Ratmanne der Stadt Wilsnacke bekennen in duffzenn vorzegeltden breue, dath wy vann bede haluenn der Schomaker vunde vmme beteringhe vnnfzer Stadt hebben sze hyryme bestediget: Tho deme irsten, effte eyn were, de defz werkes bogherde yn vnnfer Stadt, de schal myt vnfz irsth arbeitenn vund szukenn dath werck to dem rechten effte morgenspraken; vnd to der irsten morgensprake schal he gheuen III. ft. mark, ok koll vnde speck vunde III. lauelyke richte; dar schalen mede auer wезen II. vthme Rade; die ander schal gelike wезen der irsten morgensprake; Tho der drudden schal he geuen I. sten. mark vunde wезen nogafflich myt synen breue; ok schal he vorwissen VII. punth wasses deme werke to geuende vp eyne boscheiden tydt: vund schal geuen VI. richte, die vnstraflick synt, funder kol vunde speck, I. tunne wytcher berfz. Vor de schowel scho, he make sze edder nycht, gyfte I tunnen berfz: dar schol mede wезen de gantze rade myth, myth oren dynen, vund de gemeyne gilde myt oren huffrowen. Wen dyt alle geseheen isz, szo schal hie die gildebroyder voren yn denn Stauenn vunde vth, vund plegen en alz dath wanlik isz yn allenn sterdenn. Dyt ist gefzettet na der borth Christi duffzenn vyrhunderth darnha yn deme XXXIII. yare defz fundages vor alle gadefz hylgen.

Wy Burgemeister vund radmanne der stad wilsnacke bekennen van wegen der Schomeker, dat Hanfz Lambrecht heft tor irstenn morgensprake gegeuen II. sten. sz. to ber vnde speck vnde kol, vunde I. louelick richte, Darna to der ander sprake III. lauelike richte ane speck vund kol vunde I. wytcher ferdel beyris vund III. punth wasses vund eynn sten. punth geldefz, vunde den meyster sehlinck. Dyt isz gefchenn na gadefz gborth Duffzenth III. hundert ymme XL^o. Jare defz dynidages na Joannis Baptistenn. Szo nym de radt denn verlinck, VIIIden, isz de gylde, ofte hyrnams eynez borges kynt ok de gilde bogerde, de schal defz gelykenn szo na doen.

Nach dem Original.

XI. Bischof Conrad von Havelberg bestätigt einen Rentenkauf, im Jahre 1444.

Wy Conrad van gades gnaden Bischof to Havelberghe Bekennen vor altweme, dy dessen vnfen briff seen, horen edder lezen, Dat her iohan westual, prister, vicarius vnfer kerken tor wilsnack, ghekoft heft vns vnde vnfen nakomelingen to guder hant van den duchtighen knapen Cone vnd Werner, Brudere gheheiten Nienkerken, wanaftich to nigenkerke, Agker ghenumet dy Jnlaghe, Beleggen vp der veltmarke abbendorpe, Dy de rentet alle iar druttich schepel hauern, Dar hy vor ghegheuen heft synes eyghen gheldes vesteyn mark Stendels den vorbenumeden Cone vnde Wernere nigenkerken. Des vorbenumeden akkers edder des XXX schepel hauern wil vnd schal dy vorbenomede her johan, vnd jo-

han westual fynes bruder sone, bruken dywile sy leuen. Na erer twiger dode schole wi dat leggen to fyne altare in vnser kerken tor Wilfnak. Worde ok van den vpgnanten Nienkerken vns dy akker der Inlaghe affghelozen, So schole wy edder vnse nakomelinge dy vesteyn mark wedder anleggen den vorbenomeden her johan vnd johan fynes bruder sone to guder hant. Wes denne dy XV mark renten, des schole sy sich bruken na alse vor, dywile dat sy leuen. Des to vorder bekantnisse vnd tughe hebbe wi vnse secret laten hangen an dessen vnfen apen breue. Screuen nach christi ghehort virteynhundert iar dar na in deme vir vnde virstichsten iare Des donredaghes na symonis vnde Jude hilgher apostol daghe.

Nach dem Original.

XII. Schreiben Heinrichs Tocke an den Erzbischof Friedrich von Magdeburg zu seiner Rechtfertigung gegen den Churfürsten Friedrich von Brandenburg, vom Jahre 1446.

Trüwen odmodigen denst met innigem gebede thō Gade, Ehrwerdigeste in Gott Vater, Gnedige leue Herr, juwen Breff, in dem de Jrluchtede Hochgebarne Forste Frederick Maggreue to Brandenburg auer mi bitterliken klaget, doch sunder mine schuldt, an mi gefand, hebbe ich wol gemercket. Were he recht vnderwieset, wo he dat lichte node dacht hedde, Gott mote eme barmhertigliken vorgeuen den merckliken oueruanck, den he an mi daran döeth, to scheldene enen vnschuldigen vnuorhoret recht, efft de faken war syn, vnd ick daran vorwonnen sy.

He klaget to dem ersten, dat ick nemliken met miuer selschap finen Forstendom vtmale vor andere, vnd de Kercke to Hauelberg vnd de werdige Stedte to der Wilfnagk vnde dat hillige Sacrament dasüluest antaste etc. Js iw gnedige Herr gar wol willick vnnnd velen anderen Framen lüden, wat dar wares an is. Jek hebbe iw vnd anderen Herren guden Lüden Geistlickes standes klaget auer femelike versünnisse vnde vnredlicheit, de to der Wilfnagk schein, vnde secht vnde prediket werden, vnde hebbe beden, dat me dat vorhorde, oft dat so sy, alse von Göttliken wifen Lüden ein ruchte is, were dat also, dat me dat beterde na Christliker wise vnde rechte, weret auer nicht also, dat wi dat alle loueden vnde eindrechtliken beschermeden, dat is nicht wedder jennigen guden Christen Minschen, Forstendom oder Kercken, dassülue hebbe ick odmodigliken klaget vorbenomden Forsten Herr Friderike an iuwer Kereken to Megdeburg, det nu an dem Sommer weren twe Jar, an enem Vridage der hilligen Merteler Timothei et Symphoriani, do he was an dem Wege to dem Romischen Konning to Nurenberge, vnde badt ene, dat he de fake to ener vorhoringe bestellen wolde, sehege dat nicht, so hapede ick, se weren leuendig tod, de des nicht lenger wolten verschwigen.

Darna beidede ick noch lengk wen ein Jar, do ick auer enkede merkede, dat alle bede, odmodikeit vnde sachtmodikeit nicht dar to helpen mochte, do klagde ick dat forder an rechter formen, alse sikk dat borde.

Hier vt is wol to merckende, dat de vorbenömede Forste mi vngütliken beschrift vnd beklaget, dat ick nenen dach wolde dat stan laten, sedder dat sin bodeschap bi iw was vnde vor iuwen Capittel. Jek hebbe dat lengk wen drüttich Jar bestan laten vnd hebbe noch ne den Leien dauan geprediket, dat ick doch mochte met redlicheit dan hebben, auer ick hebbe daran schonet der Kercken to Hauelberg vnd hapede jo dat van Hemeliker fründliker vormaninge de Materie scholde kappen to rechte, des me mi nu gar öuel dancket. Jch hebbe ock Hemeliken auer dren Jaren vormanet den Bi-